fligere. Inter ea, quae nuperrime in me emisit, inveniuntur: „insinuationes torquentes et pueriles", „audacia singularis", „infausta titillatio me vituperandi", „manca omnino methodus elementaris in lichenibus examinandis", „imperitia in elementis gonidialibus distinguendis, quod puer quidem mox discernere valet, si ei explicatur", „ubique apud auctorem Upsaliensem ejusmodi imperitia", „sententia turbida et vacillans", „superbus magister Upsaliensis", „auctor in nugis talibus excellit", „rem torquere velit", „libenter sibi Herculis faciem dare voluit", „contumeliis opus habuit," „methodus manca" e. a. p. — fere in infinitum. Atque haec omnia in quatuor paginis cumulata!

Dabam Monachii die XXVI. Julii MDCCCLXI.

Dr. Th. M. Fries.

Société de secours des amis de sciences. — Compte rendu de la 4e. séance annuelle tenue le 27. Mars 1861.

Die projektirte Gründung einer Unterstützungskasse für Naturforscher auf Anregung Dr. Rabenhorst's veranlasst uns, mit den Lesern der Flora von der in Paris seit vier Jahren existirenden Gesellschaft zu sprechen, obschon die Thätigkeit der bereits bestehenden und der nächstens zu gründenden Gesellschaft weitere Kreise umfasst, als diejenigen in denen sich die Flora bewegt.

Thénard bestimmte 20,000 frs. zur Gründung der in Frankreich bestehenden Gesellschaft; sein Zweck war, unbemittelten oder durch Unglück heimgesuchten Naturforschern zu Hilfe zu kommen. Ein Comité bildete sich; er erliess einen Aufruf an alle, die, besonders in den industriellen Kreisen, gewöhnlich den grössten Nutzen aus den Entdeckungen der Naturforscher ziehen. Dieser Ruf ward gehört: mehrere grosse industrielle Anstalten, die Verwaltung von sechs französischen Eisenbahnen (jede mit 5000 fr.), verschiedene Handelskammern oder Particulare etc. betheiligten sich, und so brachte man 128,174 fr. zusammen, mit denen sich die Gesellschaft am 1. März 1858 constituiren und um die durch das französische Gesetz geforderte Ermächtigung einkommen konnte. Der ursprüngliche Zweck war, den französischen Naturforschern oder ihren Familien, die sich in bedrängten Umständen befinden, zu Hilfe zu kommen. Sobald es der Stand der Kasse erlauben würde, sollten diese Unterstützungen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0458-5

nicht mehr auf die französischen Gelehrten beschränkt bleiben. Schon in der allgemeinen Versammlung des vorigen Jahres wurde beschlossen, der Thätigkeit der Gesellschaft jene Ausdehnung zu geben, was aber der Staatsrath Frankreichs nicht glaubte genehmigen zu können, diese Massregel auf einen Zeitpunkt verschiebend, wo grössere Hilfsmittel eine solche Ausdehnung weniger gefahrvoll würden erscheinen lassen. Im Falle des Ablebens derjenigen, die von der Vereinskasse unterstützt werden, geht die Unterstützung auf die Erben sowohl in aufsteigender als in absteigender Linie über, unter dem einzigen Vorbehalt, dass dazu die Dürftigkeit derselben vorliege.

Freudig entwickelt sich die Thätigkeit der Gesellschaft; dies geht aus folgender Uebersicht des Vermögens derselben hervor: 1. März 1859 141,208 fr., 1. März 1860 162,653 fr., 1. März 1861 182,693 fr. Die Einnahmen des letzten Rechnungsjahres, dessen Bericht uns vorliegt, betrugen 1) an Zinsen von in französischen Staatspapieren und Eisenbahnobligationen angelegten Geldern 7648 fr., 2) jährliche Beiträge der Mitglieder (wobei der des Kaisers mit 2000 fr.) 22,570 fr., 3) Geschenke der Mitglieder oder anderer Wohlthäter 9212 fr.

Die Ausgaben beliefen sich für das letzte Rechnungsjahr auf 16,062½ fr. an dargereichten Unterstützungen. Bemerken wir hiebei, dass es durchaus nicht nöthig ist, dass diejenigen, welchen die Unterstützung zu Theil wird, Mitglieder der Gesellschaft seien oder gewesen seien. Um zu zeigen, dass die von der Gesellschaft vertheilten Unterstützungen wirklich diesen Namen verdienen und nicht wie die mancher ähnlicher Anstalten in die Categorie der Almosen gehören, geben wir das Verzeichniss derjenigen Personen, an die jene Summe ausgetheilt wurde. Madame Gerhardt, Wittwe des Strassburger Chemikers, 3000 fr.; der Wittwe des Chemikers Herrn Aug. Laurent 2000 fr.; derjenigen des Bataillonschefs und Mathematikers Peter Alphons Laurent 2000 fr., derjenigen des Zoologen Laurent in Toulon 1200 fr.; an Mad. Jacob und Hrn. N. St. Jacob, anatomischen Zeichner, 1200 fr.; an Hrn. Salmon, der in der industriellen Chemie wichtige Dienste geleistet hat, 1262½ fr.; an Hrn Lamare-Picquot, ehemaligen Apotheker, naturhistorischen Reisenden nach Indien und Nordamerika 1800 fr.; der Wittwe des Professors der Geologie in Toulouse Felix Dujardin 1200 fr.; derjenigen des Hrn. Mahistre, Professors der Mechanik in Lille, 1200 fr.; endlich einer anonymen Person 1200 fr.

Um ihrer Thätigkeit eine um so grössere Ausdehnung zu geben

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0459-3

und so viele Theilnehmer als möglich zu recrutiren, hat die Gesellschaft bisher zahlreiche Berichte drucken lassen und sie überall hin vertheilt; sie glaubte ohne Bedenken gegen 2000 fr. für diesen Zweck im letzten Rechnungsjahre ausgeben zu können. Die übrigen Verwaltungskosten, Besoldungen, Ausgaben für Mobiliar etc. belaufen sich auf circa 3000 fr.

Fügen wir noch bei, dass am Schlusse des 167 Seiten umfassenden Berichtes sich das Verzeichniss derjenigen Herren findet, die in jedem Departement des französischen Reiches sich dazu bereitwillig gefunden, Agenten der Gesellschaft zu sein.

Die unter dem Vorsitz des Marschalls Vaillant gehaltene Generalversammlung hörte nicht nur den moralischen und finanziellen Rechenschaftsbericht an, sondern bekam ein erhöhteres Interesse durch einen Vortrag Dumas, der durch schlagende Beispiele darthat, was aus einigen vom Stifter der Gesellschaft gemachten chemischen Entdeckungen geworden ist, in Folge der Fortschritte der Wissenschaft und der Einführung jener Entdeckungen in's praktische industrielle Leben. B.

Flora Galliae et Germaniae exsiccata. Herbier publié par C. Billot. 29e. et 30e. Centurie. Février 1860.

Es erschienen die 29. und 30. Centurie des immer rasch vorwärts schreitenden Normalherbariums Billot's. Diese beiden Centurien enthalten abermals manche sehr interessante Pflanzen, die theilweise zu den neuen Arten gehören, die von allen Seiten auftauchen. Es bleibt natürlicherweise Jedem unbenommen, sich über den specifischen Werth dieser Pflanzen sein eigenes Urtheil zu bilden: der Herausgeber hat keinen andern Zweck, als seinen zahlreichen Abnehmern die Originale der als neu erachteten Arten mitzutheilen. Ausser verschiedenen Theilen des südlichen und westlichen Frankreichs hat unter anderen abermals Toskana manche Bereicherung geliefert. Die Zahl der Sammler beläuft sich für die zwei Centurien auf nicht weniger als 71. — Mit diesen zwei Lieferungen vertheilt der thätige Herausgeber die erste und leider einzige Centurie eines Herbarium fontanesianum normale von Clauson, und das Verzeichniss dieser Centurie eröffnet, nebst einer Notiz Duval-Jouve's über den Sammler, den Text der vorliegenden

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0460-4

und so viele Theilnehmer als möglich zu recrutiren, hat die Gesellschaft bisher zahlreiche Berichte drucken lassen und sie überall hin vertheilt; sie glaubte ohne Bedenken gegen 2000 fr. für diesen Zweck im letzten Rechnungsjahre ausgeben zu können. Die übrigen Verwaltungskosten, Besoldungen, Ausgaben für Mobiliar etc. belaufen sich auf circa 3000 fr.

Fügen wir noch bei, dass am Schlusse des 167 Seiten umfassenden Berichtes sich das Verzeichniss derjenigen Herren findet, die in jedem Departement des französischen Reiches sich dazu bereitwillig gefunden, Agenten der Gesellschaft zu sein.

Die unter dem Vorsitz des Marschalls Vaillant gehaltene Generalversammlung hörte nicht nur den moralischen und finanziellen Rechenschaftsbericht an, sondern bekam ein erhöhteres Interesse durch einen Vortrag Dumas, der durch schlagende Beispiele darthat, was aus einigen vom Stifter der Gesellschaft gemachten chemischen Entdeckungen geworden ist, in Folge der Fortschritte der Wissenschaft und der Einführung jener Entdeckungen in's praktische industrielle Leben. B.

Flora Galliae et Germaniae exsiccata. Herbier publié par C. Billot. 29e. et 30e. Centurie. Février 1860.

Es erschienen die 29. und 30. Centurie des immer rasch vorwärts schreitenden Normalherbariums Billot's. Diese beiden Centurien enthalten abermals manche sehr interessante Pflanzen, die theilweise zu den neuen Arten gehören, die von allen Seiten auftauchen. Es bleibt natürlicherweise Jedem unbenommen, sich über den specifischen Werth dieser Pflanzen sein eigenes Urtheil zu bilden: der Herausgeber hat keinen andern Zweck, als seinen zahlreichen Abnehmern die Originale der als neu erachteten Arten mitzutheilen. Ausser verschiedenen Theilen des südlichen und westlichen Frankreichs hat unter anderen abermals Toskana manche Bereicherung geliefert. Die Zahl der Sammler beläuft sich für die zwei Centurien auf nicht weniger als 71. — Mit diesen zwei Lieferungen vertheilt der thätige Herausgeber die erste und leider einzige Centurie eines Herbarium fontanesianum normale von Clauson, und das Verzeichniss dieser Centurie eröffnet, nebst einer Notiz Duval-Jouve's über den Sammler, den Text der vorliegenden

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0460-4

zwei Bogen der Annotations (p. 211—242). Clauson, der 1849 als Kolonist nach Algerien gezogen war, wo er der eigentliche Gründer der Gemeinde Bou Ismael wurde und wo er mit vielem Erfolg seine Mussestunden aufs Studium der Botanik verwandte, hatte den Plan gemacht, nach und nach die Originalien zu Desfontaine's flora atlantia zu liefern, als ihn, der seit kurzer Zeit Schullehrer in Beni Mered bei Blidah war, ein Nervenfieber am 3. Januar 1860 wegraffte. Wegen näherer Umstände über Clauson's Thätigkeit verweisen wir auf die von Freundeshand geschriebene Notiz. — Ausser dem Verzeichniss der in den zwei neuesten Centurien seines Herbars enthaltenen Arten, zu denen sich 130 Nummern gesellen, die als Supplemente zu seither gegebenen Arten gratis geliefert werden, gibt Professor Billot noch Notizen über verschiedene Pflanzen, deren vorzüglichste wir hier herausheben.

Herr Loret, der im sechsten Band des Bulletin de la société botanique de France unter anderm schon mehreres über die pyrenäischen Hieracien veröffentlicht hatte, spricht über *H. sericeum* Gren. (Lapeyr. pro parte); neuere Untersuchungen haben dem Verfasser bewiesen, dass diese Pflanze blos Varietät von *H. saxatile* Vill. ist. Offenbar hat Lapeyrouse unter obigem Namen verschiedene Pflanzen begriffen und beschrieben, von denen die eine oder die andere wohl Bastarde von *H. saxatile*, *cerinthoides* und *neocerinthe* darstellt. — Zu *Carex Moniezii*, die Lagrange im Bulletin de la soc. bot. beschrieben hat und die der Entdecker, Professor Moniez zu Louhans, zur Veröffentlichung an Billot einschickte, gibt er Nachrichten über die Aussaatsversuche, die er mit seiner Pflanze angestellt hat. Erst im dritten Jahre erreicht die aus Samen gezogene Pflanze ihre volle Entwicklung und blüht reichlich; ob dasselbe mit den übrigen perennirenden Seggen der Fall sei, weiss der Verfasser nicht zu sagen. Man hat gefragt, ob nicht *C. Moniezii* ein Bastard sein möchte; die regelmässige Fruchtbarkeit der Pflanze lässt Herrn Moniez diese Ansicht nicht zulässig erscheinen. Als sie 1857 bekannt gemacht wurde, ward dabei gesagt, die Pflanze habe grosse Aehnlichkeit mit der *C. multiflora*; Gay bemerkt dabei, dass eine andere nordamerikanische Art, *C. virescens*, in Ligurien entdeckt und als *C. Grioletii* beschrieben worden sei. Referent hat mehrere Exemplare der *C. Moniezii* zu sehen Gelegenheit gehabt und findet weiteres Material in sehr vollkommenem Zustande in der dreissigsten Centurie Billot's; er kann nur bekennen, dass es ihm nicht gelingen wollte, einen Unterschied zwischen der neuen französischen Art und den zahlreichen Exemplaren der *C. multiflora* zu finden, die

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0461-0

er aus verschiedenen Gegenden Nordamerikas vergleichen konnte. Alexis Jordan macht eine Mittheilung über *Bromus maximus* DC. und die damit verwandten und häufig verwechselten Arten. Parlatore vereinigt jetzt *B. maximus* und *rigidus*; Jordan ist der Ansicht, *B. maximus* der Flore de France sowie der Flora italica Parlatore's umfasse eine grosse Reihe von eng verwandten und schwer zu ermittelnden Arten. Er gibt nach eigenen Untersuchungen die Charakteristik folgender Arten, die er zahlreich, cultivirt und verwildert, in seinem Garten besitzt: 1) *B. rigidus* Roth, aus Istrien, 2) *B. maximus* Desf., Algerien, Provence, südliches Italien; 3) *B. ambiguus* Jord. (maximus Boreau), West- und Südfrankreich; 4) *B. asperipes* Jord. (B. Gussonii Guss. fl. inarim.), Languedoc, Var. etc.; 5) *B. Boraei* Jord. (Gussonii Bor.), West- und Südfrankreich; 6) *B. propendens* Jord. (Gusonii Parl. pl. rar. fasc. 2 pro parte), Provence, Italien. Die drei letzten Arten hat Jordan selbst für Billot's Centurien eingeschickt. — Ueber *Isoetes tenuissima* Bor. gibt der Entdecker dieser Pflanze, Abbé Chaboisseau, eine Notiz, worin das Vorkommen der Art genau angegeben wird. Schon voriges Jahr wurde diese *Isoetes* durch Rabenhorst in seinen europäischen Farnen verbreitet; jetzt ist sie auch in den Billot'schen Centurien. — Von der im vorigen Jahre (cf. Flora 1860 p. 573) besprochenen spornlosen *Peloria* der *Linaria vulgaris* gibt jetzt Billot Exemplare, eine gewiss willkommene Gabe!

Ueber einige in gegenwärtigen zwei Centurien nicht enthaltenen Pflanzen wird ausserdem gesprochen. So beschreibt Franchet das *Verbascum nothum* Koch, das in der Flore de France keine Aufnahme fand. Ueber den Ursprung dieses Bastardes sowie mehrerer Anderer scheinen dem Verfasser die Acten noch nicht geschlossen, ohne dass er sich für jetzt näher darüber ausspricht. — Derselbe hat bemerkt, dass *Juncus heterophyllus* L. Duf. Wurzelfasern mit knolligen Anschwellungen zeigt, die er nirgends erwähnt findet. Wie vieles andere zeigen noch oft unsere gemeinsten Pflanzen, ohne dass es bemerkt wurde!

Den Schluss gegenwärtiger Lieferung der Annotations macht ein Abdruck der Arbeit Clauson's über Blattscheide und Blätterknospenlage der Gramineen, wie sie im sechsten Bande des Bulletin de la soc. bot. erschienen ist. Duval-Jouve fügt eine Beschreibung bei von seiner in jener Zeitschrift blos dem Namen nach aufgeführten *Festuca atlantica*, die seither irriger Weise nach unvollständigen Exemplaren durch Durieu und Cosson mit *F. ovina* var. *duriuscula* ist zusammengestellt worden. B.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05976-0462-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Societe de secours des amis de sciences 456-460